

geleitet, um in den Kollektiven die Beziehungen der kameradschaftlichen Zusammenarbeit und der gegenseitigen Hilfe zielstrebig zu entwickeln und durch den Einsatz moderner Rechentechnik die materialwirtschaftlichen Prozesse besser zu überschauen und zu beherrschen. Mit dem Übergang zur rechnergestützten Arbeit in der Projektierung ergeben sich 1986 weitere Möglichkeiten, die Materialbereitstellung entsprechend den Anforderungen in der Produktion zu organisieren.

Aufgeschlossenheit gegenüber Kritik

Die Leitung der BPO verstärkter Parteieinfluß in der Materialwirtschaft. Erfahrene Genossen wurden in den Bereich delegiert. So konnte zu den Parteiwahlen eine APO Materialwirtschaft gebildet werden. Sie hat sich besonders die Aufgabe gestellt, den erzieherischen Einfluß auf die staatlichen Leiter zu verstärken und eine straffe Parteikontrolle auszuüben, damit die Planaufgaben des Betriebes materiell abgesichert und alle dazu notwendigen Initiativen zielstrebig gefördert werden. Dabei spielt die verantwortungsbewußte Haltung der Leiter und Werkstätigen zur Materialökonomie eine große Rolle.

Auch achtet unsere Parteileitung darauf, daß der erzieherische Einfluß, den jedes Parteikollektiv auf die Genossen ausübt, nicht am staatlichen Leiter vorbeigeht. Geht es uns doch darum, dem Arbeiterwort Geltung zu verschaffen, rasch und feinfühlig auf die Vorschläge und Kritiken der Kollegen zu reagieren, die kritische Auseinandersetzung mit den Mängeln zu organisieren und gemeinsam mit den Werkstätigen die anstehenden Aufgaben zu beraten. Bestätigt doch auch unsere Erfahrung: Wie zügig sich etwas zum Positiven verändert, hängt maßgeblich von der Aufgeschlossenheit der Leiter gegenüber den Hinweisen und Vorschlägen der Werkstätigen, der Achtung der Meinung jedes Kollegen ab.

Die Parteileitung sorgt konsequent dafür, daß alle staatlichen Leiter monatlich in ihren Kollektiven Rechenschaft ablegen, wie sie als politische Leiter erzieherischen Einfluß auf die Kollektive nehmen, dazu regelmäßig das politische Gespräch führen und die Fragen der Werkstätigen beantworten. Es ist genau festgelegt, wer wo auftritt, und die Parteileitung läßt sich berichten, welche Fortschritte zum Beispiel in der Verbesserung der Arbeitsbedingungen, in der schrittweisen Verringerung körperlich schwerer Arbeit oder in der Arbeiterversorgung erreicht worden sind.

Die Vorschläge und Hinweise der Genossen zum innerparteilichen Leben richteten sich vor allem auf die Qualität der Mitgliederversammlungen als Stätten der Information und Argumentation, der Rechenschaftslegung und des Erfahrungsaustausches. Stark ausgeprägt sind zum Beispiel diese Erwartungen in der APO Produktion, sind doch unsere Monteure über viele Baustellen verteilt. Sie haben ein großes Bedürfnis nach Informationen und deshalb die Anleitung besonders nötig.

Nicht wenige Genossen bemängelten aber, daß in unseren Mitgliederversammlungen zuwenig die Aufgaben der politischen Führung der ökonomischen Prozesse, die Vorbildrolle der Genossen und ihre Befähigung für die ideologische Arbeit in den Kollektiven im Mittelpunkt steht. Oft noch wird der Inhalt der Diskussion bestimmt von arbeitsorganisatorischen und technischen Problemen, die richtiger auf den Tisch der staatlichen Leiter gehören.

Welche Maßnahmen hat nun die Leitung der BPO getroffen?

Viel versprechen wir uns davon, die regelmäßige qualifizierte Anleitung der APO-Sekretäre durch Seminare mit allen leitenden Parteikadern des Betriebes zu ergänzen. Alle gewählten Leitungsmitglieder sollen so besser befähigt werden, über das tiefgehende Studium der Beschlüsse hinaus in intensivem Gedankenaustausch und Meinungsstreit die

Leserbrief

beispielhafte Initiativen auf kommunalpolitischem Gebiet entwickelt. An Ort und Stelle machten sich die Genossen mit Erfahrungen und Methoden der territorialen Rationalisierung in der Parteitagsvorbereitung vertraut, mit Ergebnissen bei der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Häuser und kleinere Straßen sowie kulturelle Einrichtungen wurden auch dank der Kraft von Betrieben komplex rekonstruiert. Der Erfahrungsaustausch wird in weiteren Städten und größeren Gemeinden mit Ortsleitungen der SED planmäßig weitergeführt.

Text und Foto: Klaus Gniewitz

